No. 88. 1827.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 3. November

Inland.

Berlin den 30. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Grafen Herrmann Erdmann Constantin von Pückler die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Se. Excell. der Königl. Hannöv. Geheime Staats- und Kabinets-Minister, Freiherr v. Ompteda, ist von Hannover hier eingetroffen.

Der Graf d'Ahalmbra ist nebst seiner Suite nach Leipzig abgegangen.

Der General-Major und Kommandeur der 5ten Infanterie-Brigade, v. Uttenhoven, ist von Wittenberg hier angekommen.

Bekanntmachung.

Die silberne Denkmünze des Königlichen Gewerbe-Instituts ist in Folge der Preisbewerbung für das laufende Jahr heute öffentlich ertheilt worden:

dem Zögling C. F. Scheibler aus Aachen, für die vollkommene Lösung der Preisaufgaben in den mathematischen Wissenschaften;

dem Zögling C. H. Benrath aus Stolberg bei Aachen, für die Bearbeitung der Preisaufgaben in der Physik;

dem Zögling C. J. Felser aus Eupen, Regierungsbezirks Aachen, für die beste Zeichnung nach dem Abgusse einer antiken Chimäre, aus dem Brittischen Museum;

dem Zögling A. Kessel aus Birkenwerder, Regierungsbezirks Potsdam, für die beste Aufnahme, Zusammenstellung und Zeichnung des Durchschnitts und der ausgeführten Ansicht einer großen Eisenhobelmaschine, deren einzelne Theile zerstreut waren.

Die eherne Denkmünze empfingen in Folge dieser Preisbewerbung

der obengedachte Zögling Felser, als Preis in der Geometrie;

der Zögling J. Wallé aus Cöln, als Preis im Rechnen;

der Zögling L. W. F. Pasoldt aus Berlin, als Preis in der Physik und Chemie;

der Zögling C. Schlickum aus Hagen, Regierungsbezirks Arnsberg, für die beste Zeichnung einer antiken Verzierung nach einem Abgusse;

der Zögling M. F. Gerns aus Arteren, Regierungsbezirks Merseburg, für die beste Aufnahme und Zeichnung einer Eisenbohrmaschine;

der Zögling Boy aus Ruß, Regierungsbezirks Gumbinnen, als Preis im Modelliren in Thon und im Schneiden in Holz.

Berlin, den 22. September 1827.

Beuth.

Ausland.

Deutschland.

Vom Main den 25. Oktober. Am 18. Oktober Abends hielt der Erzbischof Graf Spiegel zum Desenberg unter dem Geläute aller Glocken seinen feierlichen Einzug in Freiburg. Zur besondern Auszeichnung des erzbischöflichen Domkapitels zu Freiburg hat Se. K. Hoh. der Großherzog von Baden demselben ein Kapitelskreuz verliehen, welches an einem weißen, schwarzgestreiften und mit silberner Listere versehenen Bande auf der Brust getragen wird. Das grün emaillirte, abgerundete, mit weißen Streifen, und in den Ecken mit goldenen Flammen versehene Kreuz, zeigt auf der einen Seite den gekrönten Namensbuchstaben des Regenten, mit der Umschrift: Pietate fundatoris 1827, (durch den frommen Sinn des Stifters), auf der andern Seite das Bild der Himmelfahrt Mariä, der Schutzheiligen der Metropolitankirche, mit der Umschrift: Quae sursum sunt, quaerite! (trachtet nach dem Höheren!) — Der Metropolitankirche zu Freiburg werden die bischöfl. Kirchen zu Mainz, Fulda, Rottenburg und Limburg als Suffragan-Kirchen zugewiesen. In jeder dieser Kirchen soll eine geistliche Bildungs-Anstalt zur Erziehung und Unterweisung des Klerus bestehen.

Der Jahrestag der Befreiungsschlacht von Leipzig wurde in Aschaffenburg, auf Anordnung und Kosten Sr. Maj. des Königs von Baiern, wiederum durch öffentliche Speisung der Armen in der Kön. Hofburg gefeiert. In dem großen Schloßsaale wurden über 300 Arme mit Speisen und Wein, unter dem Spiele der Musik der dortigen K. Besatzung, reichlich bewirthet.

Rußland.

St. Petersburg den 20. Oktober. Der Kaiser hat dem diesseitigen Gesandten in Spanien, Geheimerath v. Oubril, das Großkreuz des Wladimir-Ordens 2ter Klasse, und dem Admiral General-Adjudanten Sinäwin die Insignien des Alexander-Newsky-Ordens verliehen. Der wirkliche Geheime Rath Graf Stroganow ist Mitglied des Reichsrathes geworden.

Am 16. Oktober hat es hier in diesem Herbst zum erstenmal geschneit, doch ohne zu frieren. Des Nachts sinkt das Thermometer gewöhnlich schon auf den Gefrierpunkt hinab.

Nachrichten von dem abgesonderten Kaukasischen Armee-Korps.

Auf den Bericht des Generallieutenant Kraßowski über das Eintreffen des Abbas-Mirza mit bedeutenden Streitkräften vor Eriwan und über das Gefecht bei Etschmiadsin am 30. August, rückte der Generaladjudant Paßkewitsch am 8. Sept. zu dessen Verstärkung aus seinem Lager bei Karababa mit dem zusammengezogenen Leibgarde-Regiment, dem Grusinischen Grenadier-Regiment, dem Schirwanischen Infanterieregiment, dem 7. Karabinier-Regiment, dem Tschugujewschen Ulanen-Regiment, dem Nishegorodschen Dragoner-Regiment, dem Ilowaiskischen, Schamschewschen und Karpowschen Kosaken-Regimente und 30 Kanonen. Die übrigen Truppen des Haupt-Detaschements ließ er unter Anführung des Generallieutenants Fürsten Eristow zurück. Am 9. Sept. sammelten sich diese Truppen in Nachitschewan und brachen am folgenden Tage nach Eriwan auf. — Ueber den Feind erhielt man indessen Nachricht, daß Ali-Nagi-Mirza und Hassan-Chan sich in der Nähe von Tschors gelagert hätten. Um zu verhindern, daß diese dem Detaschement des Generals Paßkewitsch nicht in den Rücken fielen, wurde der in Karababa zurückgelassene Generallieutenant, Fürst Eristow, beauftragt, sich nach Nachitschewan hinabzuziehen und, nachdem es möglich würde, eine Expedition auf Marand, Tschors oder Maku (sämmtlich auf der Westseite des Araxes) vorzunehmen. Als am 11. Sept. der Generaladjudant Paskewitsch mit seinem Detaschement im Bezirke von Scharur anlangte, vernahm er, daß Abbas-Mirza sich noch vor Eriwan befände und ein Lager oberhalb dieser Festung am Flusse Sanga bezogen habe. Das Detaschement setzte am 13., 14., 15. und 16. Sept. seinen Weg glücklich fort; die feindlichen Reiterparthien beobachteten zwar die Bewegung, kamen aber nicht auf das diesseitige Ufer des Araxes herüber. Am 17. Sept. gelangte der Generaladjudant Paßkewitsch mit seinem Detaschement nach Etschmiadsin, woselbst er auch den Generallieutenant Kraßowski vorfand. — Von Abbas-Mirza war nur zu hören, daß er seine Position an dem Sanga verlassen und sich nach dem Schlosse Karakali hinüberbegeben habe, das am Araxes, etwa 15 Werst jenseits Sardar-Abad belegen ist. Am 18. Sept. rückte der Generallieutenant Kraßowski aus seinem Lager Dschangili gegen die Festung Eriwan mit der 1sten Abtheilung der Belagerungs-Artillerie, der auch die andern beiden

Abtheilungen derselben auf dem Fuße folgten. Am 20. September erschienen vor dem General Paßkewitsch Abgesandte einer bedeutenden Anzahl Einwohner des Gebiets von Erivan, die beschlossen hatten, zu uns überzugehen, und baten, daß ihnen Truppen entgegengeschickt würden, wobei sie versprachen, einige hundert Tschetwert Getreide zu liefern. Diesem zufolge zog der General Paßkewitsch mit seinem ganzen Detaschement, das er noch durch ein Bataillon des Kabardinischen Regiments verstärkte, aus Etschmiadsin, um sich dem Arares von der Seite der Salzgrube von Kolpa (Kulpt?) zu nähern, in deren Umgebung fast alle Bewohner von Erivan sich auf den Bergen gesammelt hatten. Am 22. Sept. hatte dieses Detaschement sein Nachtlager unweit des Dorfes Kale-Arch. — Hier meldete sich bei dem General Paßkewitsch der in Kolpa residirende Ussup-Beg mit den Armenischen Aeltesten der Bewohner von Kolpa, Aschtarak, Uschagan u. a. m. Indem sie ihre Bereitwilligkeit zum Dienste Sr. Kaiserl. Maj. erklärten, zeigten sie an, daß sich in Kolpa 500 Tschetwert Getreide und Gerste, die der Persischen Krone gehörten, vorräthig fänden, und daß sie außerdem erbötig wären, 400 Tschetwert Getreide und einige 100 Stück Hornvieh zu verkaufen. Um dieses Alles in Augenschein zu nehmen und das Getreide und Salz ins Lager zu schaffen, kommandirte der General Paßkewitsch den Verweser des Korps-Staabes, Generallieutenant Grafen v. Suchtelen mit 11 Kompagnien Infanterie und 6 Kanonen, und gab ihm die ganze Kavallerie, mit Ausnahme eines Kosakenregiments, mit, um dieselbe zum Transport des Getreides zu gebrauchen. Sobald Abbas-Mirza die Bewegung des Generaladjudanten Paßkewitsch erfahren hatte, zog er am rechten Ufer des Arares hinab und machte Halt 70 Werst von Etschmiadsin, Daval gegenüber, jenseits des Morastflüßchens Karaß, in der Absicht, noch weiter nach Choja (Choig am Arares) abzugehen. Der General Paßkewitsch beschloß zuvörderst Sardar-Abad zu belagern, und erst, wenn dieses genommen wäre, zur Belagerung von Erivan zu schreiten. — Indessen sind schon Nachrichten eingegangen, daß am 15. Sept. die Blokade von Sardar-Abad eröffnet sei.

Oestreichische Staaten.

Wien den 23. Oktober. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich hat den Oestr. Botschafter am Kais. Russischen, und vormaligen Gesandten am Königl. Preuß. Hofe, Grafen Stephan Zichy, die Bewilligung ertheilt, den, ihm bei seiner Abreise von Berlin, von Sr. Maj. dem Könige von Preußen, als Merkmal besonderer Zufriedenheit verliehnen, schwarzen Adler-Orden annehmen und tragen zu dürfen.

Am 15. Oktober wurde in Prag der für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag, unter der Leitung des Oberstburggrafen Carl Grafen von Chotek, nach der herkömmlichen Weise feierlich abgehalten. Mittags war große Tafel bei dem Principal-Commissair.

Kürzlich wurde in Ragusa ein junger Türke gekauft. Er ist der Sohn des Türkischen Kommandanten der Stadt Pilo im Peloponnes (vielleicht Navarin, wie jetzt das alte Pylos heißt), dessen Eltern vor seinen Augen von den Griechen getödtet worden waren, und den der Kapitain Antonio Persich losgekauft, und in sein Haus nach Ragusa gebracht hatte, wo er ihn wie einen leiblichen Sohn behandelte.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel den 10. Oktober. (Aus dem Oestr. Beobachter.) Am 4. d. Mts. (dem 12. des Monats Rebiulewwel) wurde in dieser Hauptstadt das Mewlud, ein von Sultan Murad III. im Jahre der Hedschira 996 (1558 nach christlicher Zeitrechnung) zur Ehre der Geburt des Propheten eingesetztes Fest, auf die gewöhnliche Weise durch den feierlichen Zug des Sultans und seines Hoflagers nach der Moschee Sultan Ahmed I., unter großem Zulaufe des Volkes, gefeiert.

In den ersten Tagen dieses Monats traf hier ein Abgesandter des Chans der Bucharen ein, welcher dem Sultan, als Nachfolger der Chalifen, im Namen dieses Chans, die Verehrung zu bezeigen und Geschenke darzubringen beauftragt ist.

In Besetzung der Statthalterschaften und höheren Staatsämter haben sich keine Veränderungen ereignet. Der bisherige Topchana Nasiri (Aufseher der Stückgießerei), Ahmed Efendi, ist nach Dimotika verwiesen, und Ali Bei, ein Bruder des bekannten Hußni Bei, an dessen Stelle ernannt worden.

Einiges Aufsehen erregte die unlängst erfolgte Verweisung der reichen Armenischen Wechsler-Familie Tinghir-Oglu, über deren Veranlassung bisher noch großes Dunkel obwaltet.

Die Truppen-Uebungen werden, ungeachtet der vorgerückten Jahreszeit, meistens unter persönlicher Leitung des Sultans, fast täglich fortgesetzt; am häufigsten sind seit einiger Zeit die Kavallerie-Manövers in der Nähe der Stadt; auch treffen fort-

während aus den Provinzen Rekruten hier ein, um ihre Ausbildung zu erhalten.

Auf die Nachricht, daß mehrere Fahrzeuge der Insurgenten in der Nähe von Scio, und namentlich in dem Kanal zwischen dieser Insel und Tschesme kreuzten, um die Absendung von Verstärkungen vom festen Lande dahin zu hindern, was ihnen bisher auch gelungen ist, wurde hier sogleich Befehl zur Ausrüstung einer Expedition nach Metelino und Scio gegeben, welche aus einer Korvette, 6 Briggs, 2 Goeletten, dann mehreren kleineren Fahrzeugen und Transportschiffen bestehen, und, unter Commando des Chalil Kapudan, nächstens dahin abgehen soll. Man befürchtet, daß die Griechen nicht blos die Blokade von Scio, sondern einen wirklichen Angriff gegen diese Insel und Metelino beabsichtigen, wozu der Plan auf Syra verabredet, und Oberst Fabvier, mit seinen Taktikern, zur Theilnahme an demselben aufgefordert worden seyn soll. Es heißt nun zwar, daß dieser Plan wieder aufgegeben worden; allein die Pforte fährt nichtsdestoweniger fort, die nöthigen Vertheidigungs-Anstalten zu treffen, um Scio, welches sich von den im Jahre 1822 erlittenen Unglücksfällen kaum wieder erholt hatte, vor neuen Gräuelscenen zu bewahren.

So eben bei Abgang der Post verbreitet sich hier die Nachricht, daß Ibrahim Pascha, der bald nach Ankunft der Egyptischen Flotte zu Navarin, durch die Erscheinung der Englischen und später auch der Französischen Eskadre vor diesem Hafen, in seinen Operationen zur See auf Hindernisse gestoßen war, anfangs zwar, ungeachtet der Gegenwart dieser Eskadren, gegen Hydra auszulaufen versuchte, als er sich aber, wenn er mit Gewalt durchdringen wollte, von einem wirklichen Angriff bedroht sah, wieder nach Navarin zurückkehrte, wo am 26. Sept. zwischen den Admiralen Sir E. Codrington und de Rigny und den Türkischen Befehlshabern Ibrahim Pascha, Tahir Pascha und Moharrem Bei eine Uebereinkunft geschlossen worden sei, kraft deren letztere sich anheischig machten, bis zum Eintreffen neuer Verhaltungsbefehle von der Pforte, keine Kriegs-Operationen zur See zu unternehmen *)

Die Seeräuberei hat von Seite der Griechen nicht nur in den Gewässern des Archipelagus, sondern selbst in den entlegenern Theilen des Mittelländischen Meeres, ja sogar im Adriatischen Golf auf eine Art überhand genommen, die alle Beschreibung übersteigt. Man zählte blos im Laufe des Septembers über 50 durch die Griechen beraubte, ausgeplünderte oder gänzlich weggenommene Handelsfahrzeuge aller Nationen, unter denen sich leider 10 Oestreichische befinden. — Der Spectateur Oriental vom 22. Sept. giebt unter der Aufschrift: „Piraterie" ein langes Verzeichniß von Schiffen, welche das Unglück hatten, in die Hände dieser Flibustier zu fallen, welches er mit folgendem Nachsatze begleitet: „Noch nie hatten wir in unserem Blatte so viele Akte der Seeräuberei zu berichten; wir würden es ganz damit gefüllt haben, wenn wir alle diejenigen, wovon die nähern Umstände zu unserer Kenntniß gelangten, hätten anführen wollen. Leider sind die Nachrichten, die wir erhalten, nicht geeignet, der Hoffnung auf eine baldige Aenderung eines so beklagenswerthen Zustandes der Dinge Raum zu geben. Man schreibt uns von mehreren Punkten Griechenlands, daß seit vierzehn Tagen alle Griechischen Fahrzeuge, mit Ausnahme der 22, welche Lord Cochrane bei sich hat, Kaper-Briefe von ihrer Regierung erhalten, und sich nicht blos im Archipelagus, sondern auch im Mittelländischen Meere verbreitet haben, mit dem festen Vorsatze, Alles, was ihnen in den Weg kommt, wegzunehmen. Man meldet uns auch, daß auf allen Inseln, auf den kleinsten Werften Schiffe und Kähne

---

*) Da dieses aus Konstantinopel vom 10. Oktober geschrieben wird, so ergiebt sich von selbst die Unwahrscheinlichkeit der in der Florentiner Zeitung vom 18. Oktober enthaltenen Schiffer-Nachrichten, welchen zufolge Ibrahim Pascha am 27. September Depeschen aus Konstantinopel erhalten haben sollte, worin der Sultan die unmittelbare Aufhebung der Blokade von Navarin, unter Androhung der fürchterlichsten Repressalien gegen seine sämmtlichen christlichen Unterthanen, verlangt habe.

Wir benutzen diesen Anlaß, um das Publikum gegen ein anderes Fabrikat zu warnen, welches vor einigen Wochen in den Fürstenthümern, namentlich zu Jassy, verbreitet wurde, heute aus einer Zeitung in die andere wandert, und seinen Weg sogar in den Moniteur (vom 16. Oktober) gefunden hat. Dieses angebliche Aktenstück, welches alle Spuren der Unechtheit an der Stirne trägt, ist ein Chatisheriff, welchen der Großherr unterm 2. des Monats Safer (24. August d. J.) an sämmtliche Wesire, Pascha's von drei Roßschweifen, in Bezug auf den Pacifikations-Traktat vom 6. Juli erlassen haben soll. Der Globe and Traveller, der dieses Machwerk zuerst ins große Publikum geworfen zu haben scheint, versichert, dieses großherrl. Schreiben sei von dem Sekretair des Wesirs Omer Vrione, Pascha von Salonichi, den der Globe am 7. September im Lazareth von Corfu ankommen läßt, dahin gebracht worden. (Anm. d. Oestr. Beob.)

gebaut werden, die zu nichts anderem, als zur Piraterie bestimmt seyn können, da dies das einzige Gewerbe ist, welches die Griechen heute im Archipelagus treiben. Die Capitaine der Handelsfahrzeuge dürfen daher überzeugt seyn, daß sie von den größten Gefahren bedroht und dem sichern Verderben ausgesetzt sind, wenn sie es wagen sollten, ohne Convoi zu segeln."

Die neuesten Blätter der Augsburger Allg. Zeitung enthalten unter der Aufschrift „Türkei" folgende Nachrichten:

Triest den 17. Oktober.

Handelsbriefe aus Konstantinopel vom 25. Sept. behaupten, daß die Pforte die Vorschläge der alliirten Höfe, wegen eines Waffenstillstandes mit den Griechen, einzugehn nicht abgeneigt sei, unter der Bedingung eines Kongresses, welcher in Deutschland statt haben, und über ihr Schicksal entscheiden solle, jedoch auf jeden Fall so, daß sie, wie früher, wieder Unterthanen der Pforte würden. Während man aber, heißt es in diesen Briefen weiter, an der Befreiung der Griechen arbeitet, begehen sie, durch habsüchtige Chefs verleitet, tausend Vergehen gegen ihre Beschützer. Sie bedrohen Scio, Metelino und Candia; im Kanal von Scio sah man am 18. Sept. 20 Griechische Schiffe mit Landungstruppen. — Einige Hundert flüchtige Janitscharen und andere Rebellen, welche bei Tocat in Natolien versammelt sind, beabsichtigen Smyrna zu plündern, werden aber nichts ausrichten, da sich der Pascha in guten Vertheidigungsstand gesetzt hat.

Den 18. Oktober.

Ein in 10 Tagen von Zante hier angekommener Schiffer berichtet, wir wissen nicht mit welchem Grunde, daß die 120 Segel starke Egyptische Flotte, an deren Bord sich Ibrahim Pascha selbst mit Landungstruppen befinden soll, in den Golf von Patrasso eingelaufen sei, um, wie es hieß, Korinth anzugreifen.

Jassy den 12. Oktober.

Ein Theil des Korps des General Roth ist zu der Wittgensteinschen Armee gestoßen, General Roth soll sich in Person dabei befinden. Nach Ismail und Reni sind ungefähr 8000 Mann Linien-Infanterie und 16 Feldstücke geschickt worden; die Truppen zu Reni werden von dem General Woinow befehligt. Auch zu Skuleni treffen täglich neue Truppen ein.

Bucharest den 11. Oktober.

Aus Konstantinopel ist der Befehl an die Hospodare der beiden Fürstenthümer eingegangen, der Pforte unverzüglich eine außerordentliche Kriegssteuer in baarem Gelde, Getreide, Pferden und Leder zu leisten. Man ist hier sehr darüber bestürzt, und weiß sich unter den gegenwärtigen Umständen nicht recht zu benehmen, da an den Thoren der Fürstenthümer eine bedeutende Russische Macht steht, die jede Willfährigkeit für das Begehren des Groß-Sultans übel deuten, wenigstens für sich nachher eine gleiche Willfährigkeit begehren könnte. Auch sind die Forderungen der Pforte so übertrieben, daß ihnen selbst mit dem besten Willen nicht Genüge geleistet werden kann. Jedes Fürstenthum soll 20,000 Last Getreide, eine Million Piaster, 10,000 Stück Hornvieh, 30,000 Stück Schaafe, 6000 Pferde, und mehrere tausend Centner Leder nach den Donaufestungen binnen fünf Wochen liefern. Durch die letzten Unruhen haben die armen Bewohner der Moldau und Wallachei viel gelitten; die Bojaren, die meistens ausgewandert waren, und durch ihre Emigration große Summen verloren haben, sind bemüht gewesen, sie bei ihrer Rückkunft auf Kosten der Unterthanen wieder einzutreiben, und sie dürften sich jetzt nicht leicht dazu verstehen, aus eigenen Mitteln die vorgeschriebene Kontribution zu leisten. In Jassy besonders soll man höchst unzufrieden seyn, und mit Sehnsucht einem Wechsel der Dinge entgegen sehen. Die täglichen Nachrichten von der Russischen Grenze schmeicheln den gewagtesten Hoffnungen, und viele Kaufleute beginnen schon darauf Spekulationen zu bauen. Mehrere der angesehensten Häuser haben Champagnerwein, Pferdegeschirre, Broderien und Luxuswaffen verschrieben, um damit die Russischen Offiziere versehen zu können. — Eine Division Infanterie, die in Bialystok stand, hat sich an den rechten Flügel des Generals Sabaniew angeschlossen.

Italien.

Rom den 16. Oktober. In der Nacht zum 4. d. M. ist der Abbé Giovanni Almaras, ehemals Beichtvater der Königin von Spanien, arretirt und nach der Engelsburg gebracht worden. Die Polizei nahm seine Papiere in Beschlag. Der Span. Consul war gegenwärtig. Eine in Civita-Vecchia angekommene Span. Brigg wird, heißt es, besagten Geistlichen, der mit den katalonischen Rebellen korrespondirt haben soll, nach Spanien überbringen.

Nach dem Tode des berühmten Astronomen Piazzi war die durch ihn verherrlichte Sternwarte zu Palermo dem gänzlichen Verfall des Gebäudes so-

wohl als des wissenschaftlichen Betriebes in demselben ausgesetzt. Auf Vorstellung des neuen Direktors derselben, Hrn. Cacciatore, hat der König von Neapel nun einstweilen die Anstellung und hinlängliche Besoldung von Astronomen an derselben, so wie die Anschaffung neuer Bücher und Instrumente für sie beschlossen.

Frankreich.

Paris den 23. Oktober. Folgendes ist der Inhalt der letzten Briefe aus Madrid vom 12. d. M.: J. M. die Königin wird den 22. nach Valencia abreisen, wohin der König sich ebenfalls begeben wird. Ihre Majestäten werden hierauf zuerst nach Barcelona, dann nach Saragossa, Navarra und den baskischen Provinzen reisen und durch Altkastilien nach der Hauptstadt zurückkehren. — Der reiche Lieferant Marco del Pont ist wegen Verdachts, den Rebellen Geld haben zukommen zu lassen, verhaftet worden. — Vich, Manresa und der Bezirk von Talaru sind von den Aufrührern geräumt, oder sie haben die Waffen niedergelegt. Die K. Truppen rücken ohne Hinderniß nach dem Norden von Catalonien. — Auf dem rechten Ebroufer hat der General Longa alle Aufrührer vertrieben, welche die Gegend beunruhigten.

Gestern ist die Schrift erschienen, welche der General Gourgaud vor einiger Zeit angekündigt hatte, und worin er die Beschuldigungen des Sir Walter Scott widergelegt.

Die Arbeiten beim Triumphbogen am äußersten Ende der Elysäischen Felder sind in diesem Sommer so weit vorgerückt, daß man hofft, sie werden im nächsten Jahre beendigt seyn.

Aus Konstantinopel wird unter dem 28. v. Mts. gemeldet, der Sultan wolle den Griechischen Patriarchen nach Morea schicken, um mit den Griechen zu unterhandeln.

Hr. v. Montlosier will abermals vor dem Publikum mit einer Schrift auftreten, unter dem Titel: Brief an den Herrn Präsidenten des Ministeriums.

Die Gazette de France enthält folgende Beschreibung der jetzt so wichtigen Stadt Navarino: Sie liegt an der süd-östlichen Küste von Morea, nördlich von Modon. Ihre Bevölkerung beläuft sich auf ungefähr 3000 Seelen, wovon nur 300 Türken sind. Die Häuser, besonders die nahe am Hafen belegenen, sind ziemlich gut gebaut; die Straßen aber sind eng, schmutzig, und vermöge des Terrains bergig und holprig. Diese Stadt hatte einen bedeutenden Handel, besonders wegen ihres guten Hafens, welcher der beste in ganz Morea ist, und der, wie man versichert, 2000 Segel aufnehmen kann. Er wird durch eine große Bucht gebildet, deren Eingang durch die Insel Spachteria oder Sfagia und im Norden und Nord-Osten durch eine Kette von hohen Gebirgen geschützt wird. Die Einfahrt in die Bucht ist eng und liegt zwischen der Insel und dem Festlande, daher die Rhede bequem und sicher ist. Navarins Festungswerke bestehen in vier Basteien und einer Citadelle. Die einzigen Ruinen aus alter Zeit sind eine große Wasserleitung, ein Brunnen und einige marmorne Pfeiler, welche die Fronte der Hauptmoschee bilden. Die Umgegend, die Ebene von Navarin genannt, ist fruchtbar und gut bebaut.

Talmas Sarg ist dieser Tage aus der Gruft, in welcher er vorläufig beigesetzt worden war, genommen und nach der Stelle gebracht worden, wo das ihm errichtete Monument steht; es hat keine andere Inschrift als das einzige Wort Talma.

Spanien.

Madrid den 12. Oktober. Am 22. d. reist die Königin nach Valencia ab. J. Maj. werden über Barcelona, Saragossa, Navarra, die baskischen Provinzen und Altcastilien wieder hieher zurückkommen. — Vich, Manresa und der Bezirk von Talaru haben sich unterworfen. Die K. Truppen fanden auf ihrem Marsch gegen das nördliche Catalonien nicht den geringsten Widerstand. Die Junta in Manresa hat sich nicht ergeben, sondern ist dem Jep in die Gebirge gefolgt.

Am 9. d. sind neun Personen verhaftet worden, unter andern der Generaldirektor der Hospitäler, Hr. Salome, den man nach dem Kloster der Batuecas abgeschickt hat. Sein Bruder, Gerichts-Rath in Sevilla, ist seines Amtes einstweilen enthoben worden. Das Gerücht, als werde Hr. Recacho bald wieder zurückgerufen werden, scheint ungegründet.

Barcelona den 14. Oktober. Der König wird mit 200 Mann Leibgarde hier ankommen. Der Cabecilla (Unter-Häuptling) Paynard ist den 5. in Tarragona aufgehängt worden. Den 8. erfuhren wir, daß eine beträchtliche Menge Insurgenten sich in Tarragona eingefunden und die Waffen niedergelegt habe. Die Häuptlinge sitzen im Gefängniß. Zweihundert Reiter sind nach Reus verlegt worden, welche Stadt durch einen dreimaligen Besuch der Rebellen sehr gelitten hat. Der Graf d'España ist Meister von Manresa; viele Agraviados haben ohne

den geringsten Widerstand die Flucht ergriffen, und in den Gebirgsdörfern Steuern ausgeschrieben. In jeder Ortschaft, die man wieder erobert, wird sogleich eine K. Garde gebildet, die von Linientruppen verstärkt werden soll. In den Operationen Sr. Maj. zu Tarragona herrscht das tiefste Geheimniß. Die Stadt Reus hat dem Könige 40 prächtige Maulthiere geschenkt, die nach Valencia abgehen, um die Königin nach Tarragona und hieher zu führen. Seit dem 8. werden im Pallast Vorkehrungen zur Aufnahme JJ. MM. getroffen.

Die Unterwerfungen dauern fort. In Manresa zählt man 2 bis 3tausend eingelieferte Gewehre. Das Operationsheer setzt seinen Marsch gegen Berga, Vich und Olot fort. Die Gegend von Gerona und das Lampuerdan sind von den Insurgenten geräumt. Jep del Estanys soll sich unterworfen haben. Se. M. der König wird in der ersten Hälfte des November hier erwartet.

Die Häupter der Insurgenten sollen mit dem Plan umgehen, den Schauplatz des Krieges nach Aragonien und Valencia zu versetzen, in Catalonien aber mittlerweile kleine Guerillas zu bilden, mit denen d'España's Truppen im Schach gehalten werden sollen. Eine beträchtliche Schaar von Agraviados hat sich nach Igualada begeben, um die dortigen K. Freiwilligen zu züchtigen, die sich Anfangs für Carajol erklärten, ihn aber nachher im Stich ließen, um sich begnadigen zu lassen.

Spanische Gränze den 16. Oktober. Der König von Spanien hat in Tarragona 2 Dekrete erlassen. Das eine, welches den 11. d. M. publizirt worden, lautet also: „Da ich mit Kummer erfahren habe, daß einige Kommandanten in meinem Fürstenthum Catalonien häufig den Amtleuten oder Alcalden in ihren Bezirken willkührliche Geldstrafen auferlegen, indem sie ihnen durch besondere Leute den Befehl, vor ihnen zu erscheinen, zufertigen, obgleich dies zur Eintreibung der K. Steuer geschieht; da diese Art von Mißhandlung, die ich von meinen guten Unterthanen abwenden will, seit dem Jahre 1790 eingeführt ist, als die Einquartierung der Truppen an der Gränze eine Abänderung in den die Steuererhebung in Catalonien betreffenden Vorschriften vom 20. Dezember 1735 erheischte: so geruhe ich, zu befehlen, daß die Kommandanten hinführo sich streng nach dem Inhalt jener nicht aufgehobenen Vorschriften richten sollen." — Durch das zweite Dekret vom 12. Oktober wird bekannt gemacht, daß der König mehreren Klassen von Unterthanen, die aus dem K. Schatze eine Besoldung ziehen, an diesem Tage (dem Geburtstage Sr. M.) eine Gratifikation bewillige. Hierunter sollen auch die rebellischen Offiziere, welche sich ergeben haben, mit einbegriffen seyn. — Der Graf d'España steht jetzt in Berga; Jep befindet sich mit 8000 Mann in Olot, Saperes in Igualada und Monastos in Calaf. Als der Graf in Manresa einrückte, ließ ihm die Ortsbehörde ein Mittagsessen für 30 Gedecke bereiten; allein der Graf schickte das Diner nach dem Hospital, und den dafür erhaltenen Empfangschein an die Municipalität. In Tortosa und Tarragona löscht man jetzt von den Mauern der Häuser die Inschriften aus, die während des Aufstandes daselbst angebracht wurden, z. B. es lebe die Inquisition, Tod den Negros. Castan, welcher jetzt 2 Stunden von Olot, in Santa-pace steht, hat dem Commandanten zu Figueras geschrieben, daß er, wenn man ihm Pardon bewillige, mit seiner Schaar gegen die Rebellen fechten wolle. — Schreiben aus Bayonne: „In der Provinz Biscaya haben aufrührerische Bewegungen stattgefunden, so daß die Provinzial-Deputation sich veranlaßt fand, in einem Erlaß vom 8. d. M. die strengen Maaßregeln gegen die Aufrührer in Erinnerung zu bringen. Ein Hauptmann der Indefinidos soll an der Spitze der Ruhestörer stehen. In Sans sind mehrere verdächtige Leute festgenommen und nach San Sebastian gebracht worden. Ein gestern angekommener außerordentlicher Courier meldet die Abreise der Königin nach Saragossa. Man erwartet hier die Gräfin von Villahermosa aus Madrid."

Portugal.

Lissabon den 9. Oktober. Unter dem Militair sind zahlreiche Reformen vorgenommen. Ein Dekret vom 6. d. verbietet das Durchsuchen der Postpakete nach verdächtigen Correspondenzen (war am 11. Dez. v. J. angeordnet worden). Mehrere sehr angesehene Span. Emigranten sind hier verhaftet worden, unter andern die vor 6 Monaten aus London gekommenen Brüder Nunez, die Oberstlieutenante Moncha und Baiges. Die Zeitungen Borboleta und Impartial erscheinen wieder in Porto, wo überhaupt nach andern Grundsätzen als hier verwaltet zu werden scheint. — Das von Brest abgegangene Schiff Dom Joao Sixto, welches den Commandeur Rocha Pinto nach Brasilien zurückbringt, ist am 4. v. M. in Funchal (Madeira) angekommen.

Der General Saldanha, welcher bis jetzt ruhig

in Oeiras lebt, soll nach Montevideo abreisen wollen, im Fall sich keine Aussichten für den Erfolg der konstitut. Sache zeigen sollten.

Das Dekret der Regentin, welches verordnet, daß am 15. d. M. der Urtheilsspruch über die, wegen der neulichen Unruhen Verhafteten erfolge, ist vom 4. Oktober.

Ein Befehl des Minister-Conseils gebietet, alle verhafteten Individuen am 15. d. vor Gericht zu stellen. Seitdem hat der Polizei-Intendant, Hr. Bastos, noch viele Andere verhaften lassen, worunter ein mehr als 70jähriger Greis, D. Mateo Valente de Conto, der beim Geniewesen und der K. Akademie der Wissenschaften angestellt und als Mathematiker ausgezeichnet ist und im J. 1823 sogar als Staatsrath fungirte.

Großbritannien.

London den 20. Oktober. Lord Holland und Herr Tierney hatten gestern Zusammenkünfte mit dem Grafen Dudley im auswärtigen Amte.

Der Russische Gesandte, Fürst Lieven, schickte gestern Abend einen Courier an den Russischen Gesandten in Paris ab.

Wie man versichert, soll der Groß-Admiral eine neue Expedition nach dem Nordpol ausrüsten lassen wollen.

Die Englische Seemacht zählt 53 Admiräle, 68 Vice-Admiräle, 69 Contre-Admiräle, (32 Admiräle und 20 Capitaine im Ruhestande) 806 Capitaine, 844 Commandeurs, (98 Lieutenants, die mit dem Ehren-Range von Commandeurs abgegangen sind) 6 Lieutenants, die unter die Armen Ritter von Windsor aufgenommen sind, 3691 Lieutenants, 540 Masters, 358 Aerzte, 668 Zahlmeister; zusammen 7248 Offiziere.

Der Wahlkampf für die große wichtige schottische Grafschaft Lanark zur Wiederbesetzung der, durch den Tod des Lords Archibald Hamilton erledigten Parlamentsstelle, hat sich mit der Erwählung des, eben so liberalgesinnten Sir M. Shaw Stewart geendigt.

Am Mittwoch wurde Lord Wm. Bentink im Ostindischen Hause als Oberstatthalter von Indien vereidigt und nahm alsdann Theil an einem großen, ihm dort bereiteten Festmahle.

Nächstens erscheint der achte und letzte Theil der Werke Edmund Burke's.

Aus einem der neuesten Berichte der Commission für den Unterricht der Irländischen Jugend, ergiebt sich, daß alle Bemühungen, ein gemeinsames Religionsbuch für die Protestanten und Katholiken in den Schulen einzuführen, zu keinem Erfolge geführt haben. Man wollte eine Uebersetzung des N. Testaments gebrauchen, welche der zu Douai erschienenen Vulgata aufs Genaueste entsprach und mittelst der katholischen Bischöfe den einzelnen Lehrern zustellen lassen; sie wurde aber ohne Weiteres zurückgeschickt. Man wird daher hinführo in den gemischten Schulen den dogmatischen Unterricht ganz übergehen und sich auf den in der Moral beschränken. Der Sittenverfall unter dem Irländischen Landvolke wird in diesem Berichte furchtbar geschildert.

Folgendes ist ein Auszug aus einem Schreiben eines Englischen Offiziers unseres vor Navarino liegenden Geschwaders: Ehe wir hier ankamen, waren wir darauf gefaßt, uns mit den Arabern der Flotte von Mehmed-Ali zu schlagen. Unser Admiral hatte den bestimmten Befehl, ihn nicht in Morea landen zu lassen. Wir müssen um so mehr bedauern, daß die Sachen eine andere Wendung genommen haben, als wir erfahren haben, daß einige dieser Schiffe bis zu einer Million Span. Piaster am Bord hatten. Welche herrliche Beute für unsere Leute und für unsere Freunde, die Französischen Seeleute, unter dem Befehl des Admirals Rigny. Dieser Gentleman hat sich, beiläufig gesagt, die Achtung unseres ganzen Geschwaders durch sein Benehmen gegen die Offiziere, die ihn gesehen haben, erworben. Ich glaube, es ist seit Wilhelm dem Eroberer das erstemal, wo unsere Seetruppen keine Abneigung gegen die Französischen Seeleute zeigen; und ich glaube sogar, daß sich unsere Leute, wenn es dazu käme, gern unter dem Befehle dieses wakkern Rigny schlagen würden, vorausgesetzt, daß es im Interesse ihres Vaterlandes stattfände. Die Offiziere der Französischen Marine, mit denen ich Umgang gehabt habe, sind sehr höflich und haben dabei jene Offenheit und jenes gerade Wesen, was dem Seemann so wohlgefällt. Die Vereinigung der Französischen und der Englischen Flotte in der gemeinschaftlichen Sache, der Befreiung Griechenlands, wird viel dazu beitragen, die albernen Vorurtheile zu vernichten, welche zwischen den beiden Nationen bisher geherrscht haben, worüber sich jeder vernünftige Mensch freuen wird.

(Mit einer Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Am 24. Oktober wurde Sr. Maj. dem Könige von Sachsen in Leipzig von den gewöhnlichen Abgeordneten der Ritterschaft und der Amtssassen des Leipziger Kreises, der Universität, des Stadtraths, der Geistlichkeit und der Schulen, der Kaufmannschaft und der Bürger-Repräsentanten zu Leipzig, so wie von den übrigen Städten dieses Kreises, die Erbhuldigung geleistet.

Nachrichten aus Jassy vom 15. d. M. zufolge, war daselbst seit mehreren Tagen eine für die dortige Gegend in dieser Jahreszeit ungewöhnliche Wärme eingetreten, welche am 14. in den Mittagsstunden bis 24 Grad Reaumur, im Schatten, stieg. Am Abend dieses Tages um 8 Uhr 35 Minuten wurden die Einwohner plötzlich durch ein ziemlich starkes Erdbeben erschreckt. Zwei horizontale Stöße, in der Richtung von Norden nach Süden, folgten einander, in dem Zwischenraume von wenigen Secunden, und waren von einem schwirrenden unterirdischen Getöse begleitet. Glücklicherweise ward durch diese Natur-Erscheinung kein Schaden angerichtet.

Charade. (zweisylbig.)

A. Ich nahm mir Wohnung jetzt in Marens erstem,
um näher ihm zu seyn, dem treuen zweiten.
Du lächelst? —

B. Hm! ich meint', du thatest es,
um ihr bequemer nun zu seyn das Ganze.

In der Maurerschen Buchhandlung in Berlin, Burgstraße Nro. 6., ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Der
gerichtliche Rathgeber
für
Hauseigenthümer und Miether,
ein Hülfsbuch für Solche, die in Bezug auf Haus-Angelegenheiten keinen Rechtsbeistand annehmen oder wenigstens bei diesen und gerichtlichen Verhandlungen den gewählten kontrolliren wollen.

Von einem praktischen Juristen.
1828. 8. Preis 15 Sgr.

Neben anderen Ursachen haben die allgemein verbreiteten Krankheiten in den letzten Monaten sehr viel dazu beigetragen, die Zahl der Hülfsbedürftigen der hiesigen Stadt sehr zu steigern. — Die Wirkungen dieser Krankheiten sind sehr drückend, wo — wie hier in Posen — ein so großer Theil von Familien nur vom täglichen Verdienste lebt und mit dem Aufhören desselben das Elend einzieht. — Der Winter ist da, der die Noth noch vergrößert!

Unsere laufende Fonds reichen nicht mehr zu, allen gerechten Ansprüchen an uns zu begegnen. Wir wenden uns deshalb an den Wohlthätigkeitssinn der hiesigen Einwohner mit der dringenden Bitte, für diesen außerordentlichen Fall eine außerordentliche Gabe zu geben und diese an unsere Armen-Casse gefällig einzusenden.

Posen den 30. Oktober 1827.

Das Armen-Directorium der Stadt Posen.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Kaufmann Andreas Wisniewskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse, soll das zum Nachlasse des ꝛc. Wisniewski gehörige, hier am Markte unter Nro 86 belegene, im vorigen Jahre auf 6689 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Steinhaus, meistbietend verkauft werden. Die Bietungs-Termine stehen auf

den 1sten August cur.,
den 2ten Oktober cur. und
den 4ten December cur.,

Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Rath Kaulfuß in unserem Instruktions-Zimmer an.

Kauf- und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen, von welchen der letztere peremtorisch ist, persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden. Zugleich werden die dem Wohnorte nach unbekannten Realgläubiger Stanislaus und Vincent Gebrüder Rutkowski, der Hypolit Masurowicz und die Gebrüder Casimir und Joseph Małędowicz, zur Wahrnehmung Ihrer Gerechtsame in den gedachten Terminen vorgeladen, widrigenfalls

dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch leer ausgehenden Forderungen, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Posen den 17. April 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

Subhastations = Patent.

Die zur Felician v. Zoltowskischen Liquidations=Masse gehörigen, im Buker Kreise belegenen Güter,

Ciesle auf 13,959 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf.
Zborowo auf 22,973 = 22 = 6 =

zusammen 36,932 Rthlr. 24 Sgr. 2 Pf.

gerichtlich abgeschätzt, sollen auf den Antrag des Curators dieser Masse im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Die Bietungs=Termine stehen auf

den 30sten Januar,
den 29sten April, und
den 30sten Juli 1828,

Vormittags um 10 Uhr, von welchen der letztere peremtorisch ist, vor dem Landgerichts=Referendarius Mioduszewski in unserm Instruktions=Zimmer an. Kauf= und Besitzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen in Person, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Wer bieten will, hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Caution von 1500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 24. September 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal = Citation.

Ueber den Nachlaß des hieselbst am 12. Juli 1814 verstorbenen Kaufmannes Anathasius Szabelski ist auf den Antrag dessen Erben der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden. In Folge dessen werden alle diejenigen, welche an den gedachten Nachlaß Forderungen zu haben vermeinen, namentlich aber der Kaufmann Pamperi, für welchen auf dem Hause Nro. 261. Breslauer Straße hieselbst Rubr. III. Nro. 4. eine Summe von 990 Rthlr. eingetragen ist, hiermit vorgeladen, in dem auf den 15ten Januar 1828. Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts=Rath Ryll in unserem Instruktions=Zimmer angesetzten Liquidations=Termine persönlich oder durch gesetzliche zuläßige, gehörig legitimirte und mit Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz=Commissarien Mittelstädt und Jakoby in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, um ihre Forderungen anzumelden und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Forderungen an die Masse präkludirt und sie nur an das werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben wird.

Posen den 20. August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Landgerichts befinden sich mehrere Massen, deren Eigenthümer, aller angewandten Nachforschung ungeachtet, bisher nicht zu ermitteln gewesen sind.

Diese Massen sind folgende:

	Rthlr.	sgr.	pf.
1) Die Hoffmannsche, von	5	28	3
2) Die Karzigsche, von	15	25	—
3) Die Czelowiczsche, von	24	19	11
4) Die unbekannte Masse aus dem Depositorio des vormaligen Land= und Stadt=Gerichts zu Wisseck, von	27	12	7
5) Die aus dem Behlschen Patrimonial=Gerichts=Depositorio sich herschreibende Martin Mantheysche Masse, von	137	—	4
6) Die George Kaffkesche Masse von	51	24	—
7) Die Elias Cholewskische Masse aus dem ehemaligen Patrimonial=Gericht zu Chodziesen, von	3	3	6

Die Eigenthümer oder deren Erben werden nunmehr benachrichtigt, daß, wenn innerhalb 4 Wochen diese Gelder nicht abgefordert werden, sie zur Allgemeinen Justiz=Offizianten=Wittwen=Kasse abgeliefert werden sollen.

Schneidemühl den 8. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations=Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Domainen=Amte Koronowo, Brombergschen Kreises belegene, den Szwakowskischen und Tomaszewskischen Eheleuten zugehörige, aus überhaupt 114 Morgen 27 □Ruthen Acker= und Wieseland bestehende, zu Erbpachts=Rechten verliehene Pustkowie Sokollo, nebst den dazu gehörigen Wohn= und Wirthschafts=Gebäuden, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 930 Rthlr. 16 sgr. 8 pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der hiesigen Königlichen Regierung, wegen rückständig gebliebenen Canons, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und die Bietungs=Termine sind auf

den 1sten Oktober c. a.,
den 1sten November c. a.,

und der peremtorische Termin auf

den 1sten December c. a.,

vor dem Kammergerichts=Assessor Bauer Morgens um 10 Uhr allhier angesetzt.

Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Gründe dies nothwendig machen.

Uebrigens steht innerhalb 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Bromberg den 16. August 1827.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts hierselbst, habe ich zum Verkauf von einigen Meubles, mehreren Kisten Eau de Cologne und Eau de Levende, so wie mehrerer Pfunde Thee und einer Büchse, Termin auf

den 6ten November cur. Vormittags um 10 Uhr

auf dem Gerichtsschlosse hierselbst anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Posen den 26. Oktober 1827.

Königl. Preuß. Landgerichts=Referendarius v. Studnitz.

In der Wohnung des Rittmeisters v. Grawert, Neustadt No. 233., sollen vom 8ten d. Mts. Morgens um 9 Uhr ab, eine Menge guter moderner Möbel, in Mahagoni und andern Hölzern, worunter auch Spiegel, ingleichen Küchen= und Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkauft werden. Eben so soll auch ein ganz moderner Halbwagen nebst Vorderverdeck, Koffern, Bettsack rc. zum Verkauf kommen.

Posen den 2. November 1827.

Ahlgreen, Auktions=Comm.

Bekanntmachung.

Die Interessenten der bei mir in den Jahren 1822, 23, 24, 25 und 26 eingelegten Pfänder werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls ich letztere zur gerichtlichen Auktion übergeben werde.

Posen den 26. Oktober 1827.

A. Nathan.

Einem geehrten Publikum empfehle ich hiermit meine hier in Posen (Markt No. 82.) neu etablirte Specerei=Waaren= und Weinhandlung. Mit einem sorgfältigst gewählten Vorrath von Weinen, Rum, Gewürzen, Rauch= und Schnupftabaken, Malerfarben, Schreib= und Zeichnen=Materialien versehen, werde ich einem jeden diesfälligen Auftrage aufs prompteste und billigste genügen können.

Posen den 31. Oktober 1827.

Ernst Weicher.

Handlungs=Anzeige.

Frischen fließenden Caviar hat erhalten und verkauft im billigsten Preise

C. F. Gumprecht.

Da ich meinen bisher geführten Glashandel von grünen Bouteillen und Tafelglase aufgebe, so habe meine sämmtlichen Glasvorräthe dem Herrn Carl Graßmann käuflich überlassen, welcher das Geschäft für seine Rechnung fortsetzen wird.

Bielefeld.

Indem ich mich auf obige Annonce beziehe, zeige ich einem verehrten Publico ergebenst an, daß ich

die von Herrn Bielefeld übernommene Glashandlung von grünem Tafel- und Bouteillen-Glase in demselben Locale, Messerschmidtgasse Nro. 143., wo er bisher seine Vorräthe hatte, fortsetzen und jederzeit ein wohl assortirtes Lager von Bouteillen etc. halten und die allerbilligsten Preise stellen werde.

C. Graßmann.

Es hat sich mir die Ueberzeugung aufgedrungen, daß es im Publico noch nicht allgemein bekannt ist, daß ich auch ein Weingeschäft führe. Ich finde mich demnach veranlaßt, einer verehrten Stände-Versammlung, so wie dem geehrten Publico hierdurch anzuzeigen, daß das Wein-Geschäft mein Hauptgeschäft ist, daß ich im Besitz eines sehr gut assortirten großen Weinlagers bin, und bei der besten Qualität der Weine sehr billige Preise stelle. Einen ganz vorzüglichen Ungar-Tischwein erlasse ich zu $2\frac{1}{2}$ Fl. pro Bouteille, einen eben so guten französischen Tischwein zu 2 Fl. pro Bouteille, Ankerpreise sind noch billiger, und im gleichen Verhältnisse alle Sorten Weine. Weißen Bourgogne mousseau zu 2 Rthlr. die Flasche kann ich als ganz vorzüglich empfehlen. Auch bei Waaren setze ich so billige Preise, daß niemand sie billiger stellen kann.

Friedrich Bielefeld, Markt Nr. 45.

Auf meinem neu erbauten Speicher an der Warthe nehme ich diesen Winter gegen billige Vergütigung wieder Getreide aller Sorten zur Aufschüttung an, davon ich die Herren Gutsbesitzer und Pächter zu benachrichtigen nicht verfehle, denen bei den häufigen Feuersbrünsten eine sichere Unterbringung ihrer Vorräthe gewiß wünschenswerth seyn wird. Diejenigen Herren, die schon im verflossenen Winter bei mir Getreide aufgeschüttet hatten, werden jedermann die Versicherung geben können, daß sie in jeder Hinsicht dabei gut gefahren sind.

Fried. Bielefeld, Markt Nro. 45.

Das Eckhaus Nro. 33. am Markte in Obornik, das die Schankgerechtigkeit besitzt und $5\frac{1}{2}$ Klafter Holz aus dem Oborniker Forste frei erhält, zum Handel und Gewerbe sehr gelegen ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist bei Friedrich Bielefeld Nro. 45. am Markt in Posen zu erfahren.

Den ersten Transport frischer Neunaugen empfing mit letzter Post

Friedrich Bielefeld.

Gasnachtlampen,
welche die Stunden in der Nacht anzeigen, sind wieder fertig geworden beim

Mechanikus A. Pfändt in Posen.

Bekanntmachung.

Daß ich meine früher im Schilling geführte Bewirthungs-Wirthschaft jetzt nach der Plantage auf dem Damme verlegt habe, zeige ich hiermit, um fernern gütigen Zuspruch bittend, ganz ergebenst an.

Posen den 3. November 1827.

Wittwe Rutsch.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 29. October 1827.	Zins-Fuss.	Preussisch Cour.	
		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine . . .	4	$90\frac{1}{12}$	$89\frac{11}{12}$
Pr. Engl. Anl. 1818. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Pr. Engl. Anl. 1822. à $6\frac{3}{4}$ Thlr.	5	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{3}{8}$
Banco-Obligat. b. incl. Litr. H.	2	—	98
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$88\frac{3}{4}$	—
Neumärk. Int. Scheine do.	4	$88\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen .	5	103	—
Königsberger do. .	4	88	—
Elbinger do. fr. aller Zins.. .	5	—	98
Danz. do. in Th. Z. v. 2. Juli 10.	—	$29\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$93\frac{1}{2}$	—
dito dito B.	4	$90\frac{7}{8}$	$90\frac{1}{2}$
Grofsh. Posens. Pfandbriefe .	4	—	$98\frac{1}{8}$
Ostpreussische dito . . .	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{3}{8}$
Pommersche dito . . .	4	$102\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$
Chur- u. Neum. dito . . .	4	104	$103\frac{5}{8}$
Schlesische dito . . .	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommer. Domain. do. . . .	5	—	$106\frac{1}{2}$
Märkische do. do. . . .	5	—	$106\frac{1}{2}$
Ostpreuss. do. do. . . .	5	—	104
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	$47\frac{1}{2}$	—
dito dito Neumark	—	$47\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kurmark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
do. do. Neumark .	—	48	$47\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	$20\frac{1}{2}$	20
Friedrichsd'or.	—	$14\frac{3}{8}$	$13\frac{7}{8}$
Posen den 2. Novbr. 1827.			
Posener Stadt-Obligationen. .	4	91	$90\frac{1}{2}$